Eine Predigt
Von
GOttes geoffenbahrten
Gnaden-Willen
von der Bekehrung und Seeligkeit der sündigen Menschen/

Aus dem 11ten Vers des 33ten Capittels des Propheten Hesekiels,

So wahr als ich lebe/ spricht der HERR HERR: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen ꝛc.

Gehalten
In der
St. Johannis Kirchen in der Alt-Stadt Brandenburg
an einem Buß-Tage den 5ten Martii 1721.
Und
Auf Begehren zum Druck gegeben
Von
FERDINAND STOSCHIVS.

Brandenburg/ gedruckt mit Gernemannischen Schrifften.

Eine Predigt

über

Matth. 6, 19–21.

Schatz- und Herzlehre

von der Verführung und Seligkeit

der irdischen Herzlichkeit.

Und dem Leben des edlen Capitels

des Propheten Nicolais.

Ermuntert als ich lobe Lyrich der Herr

Herr: Ich habe seinen Schellen rum

Tode des Gerichten rc.

Gehalten

In der

Neujahrsnacht Kirchen in der Alte-Stadt Braunschweig

an einem Neujahrs-Tage den 1ten Januarii 17..

Und

Auf Verlangen zum Druck gegeben

Von

FERDINAND STOSCHIUS.

Braunschweig gedruckt mit Gerhardinischen Schriften.

a. /. ω.

Vorrede.

DJe göttliche Gerechtigkeit / vermöge welcher GOtt die unbußfertigen Sünder straffen will und muß / und die göttliche Barmhertzigkeit / Krafft welcher GOtt den Bußfertigen die Sünden vergeben und ihnen wohlthun will / werden in der heiligen Schrifft öffters als nachdrückliche Beweg-Gründe / wodurch die Menschen zur Busse und Bekehrung angetrieben werden sollen / angeführet.

In Ansehen der göttlichen Gerechtigkeit ist zu mercken die Ermahnung GOttes durch den Propheten Jeremiam: Beschneidet euch dem HErrn und thut weg die Vorhaut eures Hertzens / das ist / lasset fahren alle Sünden und bekehret euch mit rechtschaffenen Hertzen zu GOtt ihr Männer in Juda und ihr Bürger in Jerusalem / auff daß nicht mein Grimm auffahre wie Feuer / und brenne / daß niemand löschen möge um eurer Boßheit willen. C. 4/ 4.

In Ansehen der göttlichen Barmhertzigkeit ist anmerckens würdig die Anrede GOttes an das Volck Israel

Jer. 3, 12. 13. in der Weissagung Jeremiä im 3ten Capittel: Kehre wieder du abtrünnige Israel spricht der HERR/ so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen/ oder ich will meine Gnade nicht von euch wenden und euch nicht in Zorn ansehen und straffen: Denn ich bin barmhertzig spricht der HERR; allein erkenne deine Missethat/ daß du wieder den HErrn deinen GOtt gesündiget hast.

Zwar es könte das Ansehen haben/ als wenn die Betrachtung der göttlichen Gerechtigkeit ein weit kräfftigerer Beweg-Grund zur Busse sey/ als die Betrachtung der Barmhertzigkeit GOttes; Massen sich ein jeder auch selbst der Boßhaffteste vor Unglücke und Straffen/ / so ihm gedrohet werden/ zu scheuen pflegt/ und denenselben gern entgehen will; allein/ wenn man erweget/ daß die Menschen vermöge der natürlichen Selbst-Liebe nicht nur vor dem Unglück und Verderben einen Abscheu; sondern auch ein Verlangen nach ihren Wohlstand haben; so wird daraus offenbahr/ daß die Barmhertzigkeit GOttes/ welche dem Sünder nach seiner Bekehrung viel Gutes verspricht/ eben so wohl als die Gerechtigkeit die Menschen billig zur Busse antreibe; ja ich trage kein Bedencken zu sagen/ daß die göttliche Barmhertzigkeit in gewissen Ansehen eine stärckere Beweg-Ursache zur Bekehrung sey als die Gerechtigkeit GOttes.

Hält es ein Sünder vor billig/ daß er von Sünden abstehe/ damit er nicht hier zeitlich und dort ewig von GOtt gestraffet werde/ so muß er es ja nicht nur vor eben so billig/ sondern auch fast vor nothwendiger halten/ sich darum zu GOtt mit wahrer Busse zu wenden/ damit es

ihm

ihm hier zeitlich und dort ewig wohlgehe; massen die wahre Glückseeligkeit eines Menschen nicht bloß in Abwesenheit des Bösen/ sondern auch und zwar vornehmlich in der Anwesenheit des Guten bestehet.

Ob nun zwar Lehrer und Prediger schuldig seyn/ ihren Zuhörern so wohl die Gerechtigkeit und Drohungen/ als die Barmhertzigkeit und Verheissungen GOttes/ vorzuhalten/ um sie dadurch zur Bekehrung anzutreiben; massen sie nach des Apostels Judä Ermahnung einige mit Furcht/ andere mit Erbarmung seelig zu machen suchen müssen; So glaube ich doch/ daß es andern Predigern so wohl als mir lieb ist/ wenn sich die Zuhörer durch die Predigten von der göttlichen Güte und Barmhertzigkeit zur wahren Bekehrung bewegen lassen/ absonderlich weilen GOtt selbst in seinem geoffenbahrten Wort öffter von Gnade als von Zorn redet/ und lieber die Sünder mit der Güte als mit der Schärffe zu sich ziehen will/ wie ihr dessen einen sehr klaren Beweißthum findet in der Weissagung Hesekiels im 33. Cap. v. 11. da GOtt der HErr das Jüdische Volck mit Vorstellung seines geneigten und gütigen Willens gegen die sündige Menschen zur Bekehrung zu bringen suchet/ sagende: So wahr als ich lebe/ spricht der HERR HERR/ ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen/ sondern daß er sich bekehre und lebe. So bekehret euch nun von euren bösen Wesen/ warum wolt ihr sterben/ ihr vom Hause Israel? Zur Anhörung dieser Worte bereitet eure Hertzen und bittet GOtt um seines Geistes Beystand.

v. 22. 23.

Unser Vater &c.

TEXTVS.

Hesekiel Cap. XXXIII, 11.

So wahr als ich lebe / spricht der HERR HERR: ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen/ sondern daß er sich bekehre und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warüm wolt ihr sterben/ ihr vom Hause Israel?

Eingang

ES ist sehr gemein / daß die Menschen/ wenn ihnen ihre begangene Missethaten vorgehalten/ und die verdiente Straffen angekündiget werden/ die Schuld auf andere legen/ wie Adam ehemahls der Eva/ und die Eva der Schlangen die Schuld ihrer Sünde beymassen/ als sie von GOtt zur Rechenschafft gefordert wurden. Und wie die Juden/ da sie die Droh-Worte GOttes aus dem Munde des Propheten Hesekiels höreten/ alle Schuld auf ihre Vor-Eltern warffen. Ja die Boßheit der Menschen gehet offt so weit/ daß sie GOtt selbst die Schuld ihres Verderbens zu geben sich nicht scheuen/ wie zu sehen an den gottlosen Juden in dem Text-Capittel/ welche

1. B. Mos. C. 3/ 11. 12. 13. C. 18.

also

also wieder GOtt murrend in dem vor den Text hergehenden Vers eingeführet werden. Unsere Sünden und Missethaten liegen auf uns/ daß wir darunter vergehen/ wie können wir denn leben? Gleich als sagten sie/ was hilfft es uns/ daß uns gesagt wird/ wir sollen leben oder es soll uns wohlgehen/ da wir aus unseren Umständen nichts anders schliessen können/ als daß wir solche seyn/ über welche GOtt bereits das Urtheil des Todes und der Verdamniß gefället/ und an derer Verderben Er eine Lust zu haben scheinet.

Gleichwie nun das erstere/ wenn man die Schuld der Sünden und des Unglücks auf andere Menschen oder auf den Satan schiebet/ GOtt mißfällt und von Ihm gestrafft wird; also kan GOtt vielweniger das andere leiden/ wenn die Menschen sich unterfangen die Schuld ihres Verderbens auf Ihn zu legen. Diß nimt GOtt gar empfindlich auf/ weilen es so wohl seiner Natur als auch seiner Art mit den Sündern umzugehen gantz zuwieder ist; indem Er nicht an dem Verderben und Verdamniß der Menschen ein Wohlgefallen hat/ sondern vielmehr ihre Bekehrung und Seeligkeit intendiret und suchet/ und sie dazu ermahnet und locket/ wie Er bezeugt im Text/ da Er sagt: So wahr als ich lebe &c. Aus welchen Worten wir miteinander betrachten wollen

GOttes geoffenbahrten Gnaden-Willen von der Bekehrung und Seeligkeit der sündigen Menschen. Vortrag.

I. Wie

Abtheilung. I. Wie GOtt seinen Gnaden-Willen gegen die Sünder vorträgt und erkläret.

II. Was der Gnaden-Wille GOttes bey den Sündern vor Würckung haben/ oder wozu er sie bewegen solle.

VOTVM.

Abhandlung. GOttes geoffenbahrten Gnaden-Willen von der Bekehrung und Seeligkeit der sündigen Menschen finden wir enthalten in den Worten des Textes/ welche ordentlich und deutlich zu erklären wir erst beobachten wollen/

Erster Theil **Wie GOTT seinen Gnaden-Willen gegen die Sünder vorträgt und erkläret.** Diß thut Er durch eine dreyfache nemlich durch eine verneinende/ bejahende und theuer bekräfftigende Red-Art.

Erstlich erkläret GOtt seinen Gnaden-Willen gegen die Sünder durch eine verneinende Red-Art/ wenn Er sagt: **Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen.** Das Wort welches von Luthero durch Gefallen übersetzet/ bedeutet nach der Grund-Sprache nicht einen schlechten und gemeinen Willen; sondern einen solchen/ welcher mit einer Lust und Beliebung vergesellet ist: Wenn nun GOtt im Text bezeuget/ daß Er keine Lust und Belieben an dem Tode des Gottlosen habe/ so will Er hiemit zu erkennen geben/ daß seiner natürlichen

und

und ersten Absicht nach in Ihm kein Vergnügen und Wohlgefallen an der Menschen Tod und gäntzlichen Verderben sey; sondern daß Er vielmehr ein Mißfallen daran habe. Geschiehet es gleich/ daß GOtt der HERR viele Sünder verdammt/ auch selbst sagt/ daß Er von wegen seiner Gerechtigkeit über der Sünder Untergang lachen wolle/ welches hier jemand statt eines Einwurffs anführen könnte; so kan doch daraus nicht geschlossen werden/ daß GOttes erste aus seiner Natur fliessende absolute Absicht sey sich über die Verdammniß der sündigen Menschen zu erfreuen. Wie von einem König/ ob er schon die Ubelthäter wegen seiner Gerechtigkeit straffet/ doch nicht gesagt werden kan/ daß seine erste Absicht gewesen an dem Tode der Ubelthäter seine Belustigung zu haben; maassen er in Verordnung und Gebung seiner Gesetze nicht den Tod/ sondern die Wohlfahrt der Unterthanen/ daß sie sich vor die gedroheten Straffen hüten solten/ intendiret hat; Also kan auch von GOtt/ wenn Er schon die ruchlosen Sünder mit ewiger Straffe belegt/ nicht behauptet werden/ daß Er deßhalben ihre Verdammniß absolut und schlechtendings beschlossen habe/ um an der Sünder Tod und Verderben ein Wohlgefallen zu nehmen/ und sich an der Ausübung seiner Gerechtigkeit zu vergnügen; maassen GOTT den Sündern nicht zu dem Ende sein Wort predigen läßt/ damit sie sich daran stossen/ und also zur gerechten Verdammniß reiff werden; sondern damit sie denen Straffen entgehen mögen. Daß GOtt die unbußfertigen Sünder straffet/ erfordert sein Richter-Ambt und die Ehre seiner Ge-

Spr. Sal. 1/26.

Jer. 18, 7. 8. Joël 2, 13.

Gerechtigkeit / daß Er aber niemanden absolut und ohne alle Bedingung zur ewigen Verdamnüß verordnet habe /
2 Petr. 3, 9. ist daraus zu sehen / weil Petrus sagt: GOtt will nicht / verstehe nicht absolut nicht schlechterding / daß jemand verlohren werde / und weil in den Klagliedern Jeremiä stehet:
c. 3, 33. daß GOtt die Menschenkinder nicht von Hertzen plage und betrübe. Wenn es hiesse GOtt betrübet diejenigen / die Er vor seine Kinder vor andern liebt nicht von Hertzen / so könte mãn in Ansehen der Gottlosen aus diesen Worten einiger massen schliessen / daß sie GOtt von Hertzen nach seiner ersten Absicht und mit Lust plage und betrübe / da es aber heißt: GOTT betrübt die Menschenkinder nicht von Hertzen / so ist hieraus klar / daß GOtt keinen Gefallen und Lust an eines eintzigen Menschen Verderben habe / und daß es Ihm weit lieber wäre / wenn Er die Menschen nicht straffen dürffte. Aus dieser Ursach wird auch
Jes. 28. 21. gesagt / daß wenn GOtt die Sünder strafft / Er ein ander oder ein frembd das ist ein solches Werck thue / welches Er nach seiner ersten Intention nicht hat thun wollen / das Er aber hernach zur Rettung der Ehre seiner Gerechtigkeit thun muß; indem die muthwilligen Sünder Ihn durch ihre Boßheit und Ruchlosigkeit zur Ubung seiner Gerechtigkeit nöthigen und gleichsam zwingen.

Zweytens erkläret GOtt seinen Gnaden-Willen gegen die Sünder durch eine bejahende Red-Art / wenn Er sagt: daß Er daran einen Gefallen habe / daß sich der Sünder von seinem bösen Wesen bekehre und lebe / wodurch Er zu verstehen giebt / daß sein Gna-

den-

den-Wille auf des Sünders Beste abziele/ und daß Er dem Sünder zu helffen geneigt sey/ welche Absicht GOttes Paulus deutlich anzeigt: GOtt will/ daß allen Menschen geholffen werde. Damit aber niemand diesen Gnaden-Willen GOttes auf Muthwillen ziehen und gedencken möge/ es könne nun nicht anders seyn/ als daß er leben und seelig werden müsse/ weilen GOtt kein Gefallen an dem Tode des Sünders habe/; sondern wolle/ daß er lebe/ so verbindet GOtt der HErr im Text das Endziel/ welches ist das Leben oder die Seeligkeit des Sünders mit dem dazu geordneten Mittel nemlich mit der Bekehrung/ und zeigt hiemit an/ daß sein Gnaden-Wille von der Menschen Seeligkeit nicht als absolut und ohne allem Beding auf Seiten der Menschen; sondern als ein solcher betrachtet werden müsse/ welcher/ weil er von der göttlichen Weißheit abgefasset ist/ denen Menschen gewisse Mittel zum bestimmten Endziel der Seeligkeit zu gelangen/ verordnet hat/ unter welchen Mitteln die wahre Bekehrung gehöret. 1. Tim. 2, 4.

Wie GOttes auffrichtiger Wille war/ daß die erste Eltern im Paradieß beständig leben sollten/ doch unter dem Beding/ wenn sie dem Gesetz GOTTes gehorsam seyn würden; Also ist auch GOttes ernstlicher Wille/ daß die sündige Menschen leben und seelig werden sollen; Aber nicht anders als unter dem Beding/ wenn sie der weisen Ordnung GOttes nachleben/ und die ihnen anbefohlne Pflichten der Busse/ des Glaubens und des Gehorsams verrichten. Wenn GOtt in Ansehen des Israelitischen Volcks sagt: Ach/ daß sie ein solches Hertz hätten Deut. 5, 29.

hätten mich zu fürchten/ und meine Gebote zu halten ihr Lebelang/ auff daß es ihnen wohlgienge ewiglich. Und wenn sich der grosse GOtt also zum Volck Jsrael vernehmen läßt: Jch bin dein Erlöser der Heilge in Jsrael. Jch bin der HERR dein GOTT/ der dich lehret was nützlich ist. O daß du auf meine Gebote merckteſt/ so würde dein Friede seyn/ wie ein Wasser-Strohm/ und deine Gerechtigkeit wie Meeres-Wellen/ das ist/ es würde dir an keinem Guten mangeln/ so ist hieraus klar abzunehmen/ daß GOttes Gnaden-Wille auf die Wohlfahrt der sündigen Menschen nicht anders als unter dem Beding ihrer Bekehrung und des Gehorsams/ gerichtet sey. Wenn nun der Sünder nicht zum Leben kommt/ so hat er sich nicht über GOtt zu beschweren; sondern über sich selbst/ über seine Halßstarrigkeit/ daß er so wohl die Mittel der Bekehrung als des Lebens und der Seeligkeit verachtet/ und sich derselben gar nicht/ oder nicht recht gebrauchet hat/ wie zu sehen an den Juden/ von welchen Jeremias sagt: Diß ist ein Volck/ das den HErrn ihren GOTT nicht hören/ noch sich bessern will/ und zu denen Christus nachdrücklich spricht: Jhr wollet nicht zu mir kommen/ daß ihr das Leben haben möchtet/ ja über welche der Heyland mit Thränen klaget/ daß sie sich von Jhm nicht unter die Flügel seiner Gnaden haben wollen versammlen lassen.

Jes. 48, 17. 18.

Jer. 7, 28.

Joh. 5, 40.

Matth. 23. 37.

Drittens erkläret GOtt seinen Gnaden-Willen gegen die Sünder durch eine theuer bekräfftigende Red-Art. Wenn Er im Text sagt: So wahr als ich lebe/ ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen/ und

und so weiter. Ob wohl ein jegliches Wort GOTTes gewiß und fest ist / so gebraucht sich doch GOtt hier zur Bestätigung dessen was Er sagt / eines Eydes und zwar eines solchen / der sich auf das / was in GOtt am ersten betrachtet werden muß / nemlich auf sein Leben / beziehet / um dadurch nicht nur die Auffrichtigkeit seines gnädigen Willens gegen die sündige Menschen desto deutlicher anzuzeigen; sondern auch die Menschen in ihrer Schwachheit auffzuhelffen / daß sie seinen Worten desto fester trauen sollen / wie Paulus von dem Eyd GOttes urtheilet: So wahrhafftig GOtt lebet und ist / so gewiß sollen auch die Menschen glauben / daß GOttes Gefallen nicht sey an des Sünders Tode und Verderben; sondern an desselben Leben und Seeligkeit. Glückseelig / riefft ein alter Kirchen-Lehrer über die Text-Worte aus: sind diejenigen / welche dem schwerenden GOtt glauben / aber höchst unglückseelig sind die / welche dem schwerenden GOTT nicht glauben wollen. Ein jeder glaube demnach dem schwerenden GOtt / und disputire hier nicht subtiler Weise von dem Unterscheid zwischen dem verborgenen und geoffenbahrten Willen GOttes. Niemand unterstehe sich das geheime Buch GOttes von der Erwehlung und Verwerffung der Menschen einzusehen: denn sonst wird es ihm gehen wie den Bethsemiten / welche der HErr schlug / als sie aus Neugierigkeit die Lade des Bundes gesehen hatten. Ein jeder rede nicht anders von GOTTes Willen / als wie er denselben in seinem Wort offenbahret hat / und halte davor / daß was GOTT in der Schrifft sagt / Er auffrichtig also meyne.

Hebr. 6, 17. 18.

1. Sam. 6, 19.

Zweyter Theil

Nachdem wir nun in dem ersten Haupt-Theil betrachtet wie GOTT seinen Gnaden-Willen gegen die Sünder erkläret/ so laßt uns in dem zweyten Haupt-Theil der Predigt erwegen: Was der besagte Gnaden-Wille GOttes bey den Sündern vor Würckung haben/ oder wozu er sie bewegen solle.

Erstlich will GOTT im Text/ daß die Sünder durch den Vortrag seines Gnaden-Willens von ihrer Bekehrung und Seeligkeit zur auffrichtigen Bekehrung bewogen werden sollen. Wenn es heißt: **So bekehret euch doch nun von euren bösem Wesen.** Wenn GOTT die Bekehrung von den sündigen Menschen erfordert/ so setzet Er voraus/ daß Er ihm hierzu seine Gnade gebe/ und ferner zu geben bereit sey/ weil Er weiß/ daß sie aus natürlichen Kräfften sich nicht selbst bekehren können. Der GOTT/ welcher mit seinem Befehl anhält/ kommt dem Menschen mit seiner Gnade zuvor. Wie Christus von Lazaro begehrete/ daß er aus dem Grabe gehen/ und Petrus von dem Lahmen/ daß er wandeln sollte/ weilen Christus bey Lazaro und Petrus bey dem Lahmen die ihnen hierzu ertheilte Krafft von GOTT præsupponirten und voraussetzen. Also befiehlet auch GOTT den sündigen Menschen/ daß sie sich bekehren sollen in der Absicht/ auf das Vermögen seiner Gnade/ welches Er ihnen hierzu ertheilet hat und noch ertheilen will. Darnach so gehet auch die Intention GOttes in dergleichen befehlen dahin/ daß die Menschen GOtt um mehrere Gnade anruffen/ und auf die Befehls-Stimme

Joh. 11, 43.

Apostel-g. 3/6.

Stimme GOttes: Bekehret euch / mit Ephraim sagen sollen Bekehre Du uns HErr / so werden wir bekehret. Jer. 31, 18.

Was ists aber vor eine Bekehrung / die GOtt im Text erfordert? Antwort eine solche / welche beydes den innerlichen und eußerlichen Menschen angehet.

In dem Hertzen muß die Bekehrung den Anfang nehmen / daß die Sünder ihre böse Gedancken / Lüste / Worte und Wercke nicht nur erkennen und bereuen; sondern auch den bösen Begierden und Neigungen mit allen Kräfften wiederstehen / sie creutzigen und tödten / daß ist / es so weit zu bringen suchen / daß die sündliche Affecten nicht mehr in ihnen nach Gefallen herrschen; sondern sie an statt der Lust zum Bösen / Lust zu aller Gerechtigkeit haben / und ihren Willen und Gemüths-Bewegungen je mehr und mehr unter dem Gehorsahm der Gebote GOttes zwingen.

Die Bekehrung muß sich auch eußern in Worten / daß die Sünder ihre Missethaten von Grund des Hertzens vor GOTT bekennen und bey Ihm abbitten / sich vor Fluchen / Schweren / Lügen / Verleumden und allen bösen Worten hinfort hüten / und ihre Zungen zum Lobe GOttes und Erbauung des Nechsten gebrauchen.

Ferner muß zur wahren Bekehrung hinzu kommen die Ablassung von den bißherigen bösen Wercken / und zwar nicht nur von einigen / welche uns aus natürlichen Ursachen zuwieder seyn / oder wozu wir nicht mehr genugsahme Leibes-Kräffte haben / sondern von allen und jeden bösen Handlungen / auch von denen / die wir zuvor am

mei-

meisten geliebet haben / und welche zu verlassen es uns am schwereſten ankommt.

Endlich so gehöret auch zur auffrichtigen Bekehrung daß man auch würcklich Gutes thue / und sich von nun an in dem Gehorsahm aller Gebote GOttes zu üben anfange / nach der Ermahnung GOttes durch Jesaiam: Lasset ab vom Bösen und lernet Gutes thun. Daß / anstatt man zuvor sich selbst / und der Welt gelebet / und der Sünde seine Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit dargegeben; man nun in der übrigen Lebens-Zeit GOTT lebe / und seine Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit darstelle. Kurtz / daß wie man zuvor ein Knecht der Sünden gewesen / man nun ein Knecht GOttes werde / und in dem Dienst GOttes des rechten HErrn biß ans Lebens-Ende zu verharren sich mit allen Kräfften bemühe.

Jes. 1, 16.

Zweytens will GOTT im Text / daß die Sünder durch die Vorstellung seines Gnaden-Willens zur tieffen Uberzeugung und Erkänntniß ihrer bißherigen Thorheit kommen sollen / denn wenn Er spricht: **Warum wolt ihr sterben / ihr vom Hause Israel?** so will Er hiermit so viel sagen / warum wolt ihr vom Hause Israel / an denen ich meine Güte so vielfältig bewiesen / und denen ich meinen gnädigen Willen so offt und so deutlich offenbahret habe / denn so unvernünfftig seyn / und euch durch muthwillige Sünden in euer zeitliches und ewiges Verderben stürtzen. Da ich euch noch meine Gnade und alle Seeligkeit anbiete / warum wolt ihr denn dieselbe nicht an-

annehmen / sondern nur immer fortfahren nach euren eigenen Hertzensdünckel zu wandeln / bereuet es hertzlich / daß ihr jemahlen die Schuld auf mich geleget habt / erkennet doch / daß ichs gut mit euch meyne / und werdet anders Sinnes. Hiermit zeigt denn der grosse GOtt klar an / daß diß vornemlich zur wahren Bekehrung der Sünder gehöre / daß sie GOtt in allen Stücken rechtfertigen / seine Gnade und Weißheit rühmen / ihre Thorheit aber mit Demuth und Reue erkennen / sagende: GOtt wir erkennen / daß unser Verderben nicht aus dir / sondern aus uns selbst sey / weilen wir aus eigenen Willen die Wege betreten / die zur Verdammniß führen. Wir müssen gestehen / daß / wenn du mit uns nach unsern bißherigen Sünden handeln wolltest / du doch in allen deinen Gerichten gerecht bliebest; Aber weilen du keinen Gefallen hast an dem Tode des Sünders / sondern wilt / daß er sich bekehre und lebe / wir auch unsere Thorheit erkennen und bereuen / und uns jetzt ändern und bessern wollen / so sey uns gnädig und vergib uns alle unsere Sünden und mache uns geschickt zu allen guten Wercken / damit wir deinen Willen thun und seelig werden mögen.

Da ich nun also den Gnaden-Willen GOttes von der Bekehrung und Seeligkeit der sündigen Menschen erkläret / so muß ich ja billig bestraffen alle diejenigen / welche / ob sie wohl GOtt noch so ernstlich zur Busse ruffet / und sie dazu durch seine tägliche Güte einladet / dennoch in Sünden verharren / und Boßheit mit Boßheit häuffen / nicht anders / als wenn ihnen der Gnaden-Wille GOttes gleich ein Freybrieff gegeben wäre / nur immerhin Application

zu sündigen. O Sünder/ irret euch nicht/ GOtt läßt sich wahrhafftig nicht spotten. So gut es GOTT mit euch bißher gemeynet; indem Er euch durch seine Güte zur Busse geleitet hat/ so groß wird sein Zorn über euch werden/ wenn ihr die Güte GOttes nicht erkennen/ und euch dadurch nicht bessern wollt. Wenn ihr verachtet den Reichthum der Gedult und Langmuth GOttes/ so werdet ihr euch selbst häuffen den Zorn GOttes auff den Tag des gerechten Gerichts GOttes/ welcher einem jeden geben wird nach seinen Wercken/ wie Paulus sagt: Wenn ihr nicht zu GOtt kommen und euch bekehren wollt zu der Zeit/ da Er seine Hand in Gnaden zu euch ausstrecket; so wird an euch erfüllet werden die Drohung GOttes: Wolan ich will euch zehlen zum Schwerdt/ daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht/ darum daß ich rieff/ und ihr antwortetet nicht/ daß ich redete/ und ihr höretet nicht; sondern thätet was mir übel gefiel.

Rom. 2, 4. 5.

Jes. 65, 12.

Sehet denn alle zu/ daß ihr an diesem heutigen Buß-Tage/ an dem Tage/ da GOtt euch noch seine Gnade anbiethet/ euch recht zu den HErrn euren GOtt bekehret. Erkennet und bereuet es doch/ daß ihr GOTTes Güte so offt und vielmahl gemißbrauchet/ und so manche Predigt von der Gnade GOttes und der Bekehrung in den Wind geschlagen. Erkennet und bereuet es von Hertzen/ daß ihr die Welt mehr als GOtt geliebet/ und eure beste Kräffte und Lebens-Zeit absonderlich eure Jugend dem Satan/ der Welt und euren fleischlichen Begierden auffgeopffert habt. Erneuert euch im Geist eures Gemüths/ daß ihr von nun an alles Böse hasset/ und alles

Gute

Gute liebet. Lasset eure auffrichtige imerliche Bekehrnng auch eußerlich in euren Worten und Wercken sehen. Ermahnet euch untereinander / weil es heute heisset / und reitzet euch zur Liebe und guten Wercken. Macht die Glieder eures Leibes nicht mehr zu Werckzeuge der Ungerechtigkeit. Sehet nicht mehr mit den Augen auf verbotene Dinge / höret nicht mehr mit den Ohren die Stimme des Teuffels und der Welt-Menschen / strecket nicht mehr eure Hände aus zum Diebstahl und Ungerechtigkeit / betretet nicht mehr mit euren Füssen die Wege der Sünder / lasset nicht eure Glieder mehr seyn Huren-Glieder / versündiget euch nicht mit unkeuschen Gebehrden und Wercken; sondern stellet GOtt eure Glieder dar zu Waffen der Gerechtigkeit / schauet mit den Augen auf GOttes Gesetz / höret mit euren Ohren das Wort des HErrn; würcket und schaffet mit euren Händen gutes / tretet mit euren Füssen auf den richtigen Wegen / behaltet euren Leib in Keuschheit und Ehren / und werdet von nun an solche Leute / die in den Geboten GOttes wandeln / seine Rechte halten und darnach thun. **Du aber / O HERR / schaffe in uns allen ein neues Hertz / und gib uns einen neuen gewissen Geist / erhalte uns bey dem einigen / daß wir deinen Nahmen fürchten und auf deinen Wegen gehen immerdar / biß wir zu Dir in den Himmel kommen. Amen.**

S. D. G.